

Abstract

Titel des Vortrags	Demokratiefeindlichkeit als rechtspopulistische Erfolgsstrategie? Der Einfluss antidemokratischer und emotionalisierender Kommunikationsmuster auf die Reaktionen der AfD-Facebook-Beiträge
Gruppe	Rabia G. Maximilian S.
Betreuer	Prof. Dr. Ralph Weiß

Zu den zentralen Debatten in der (Rechts-)Populismusforschung gehört die Frage, ob der zunehmende (Rechts-)Populismus eine Gefahr für die Demokratie ist. Das vorliegende Teamprojekt knüpft an diese theoretische Debatte empirisch an. Wir haben untersucht, wie demokratiefeindliche und emotionalisierende Kommunikationsmuster die Facebook-Kommunikation der AfD prägen und inwieweit diese auf die Zahl der zusammengefassten Likes der Beiträge einwirken. Dazu haben wir 192 Facebook Posts der AfD inhaltsanalytisch untersucht. Demokratiefeindlichkeit wurde dabei anhand folgender vier antidemokratischer Kommunikationsmuster operationalisiert: Angriffe auf Institutionen und Gewaltenteilung, Ablehnung politischen Wettbewerbs auf argumentativer Ebene, Angriffe auf die freie Presse und Angriffe auf Pluralismus und Minderheitenrechte. Zusätzlich haben wir die Beiträge auf die emotionalisierenden Kommunikationsmuster Wut und Angst untersucht, die häufig als Erklärung für den Erfolg rechtspopulistischer Kommunikation genannt werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass die AfD auf Facebook überwiegend mit demokratiefeindlichen Kommunikationsmustern kommuniziert. Dabei dominieren die Ablehnung des politischen Wettbewerbs auf argumentativer Ebene und die Angriffe auf Pluralismus und Minderheitenrechte. Die Demokratiefeindlichkeit wirkt zudem signifikant positiv auf den Erfolg, den die Beiträge hinsichtlich der erhaltenen Likes erreichen. Die Emotionalisierung zeigte hingegen keine Zusammenhänge mit dem Erfolg eines Beitrags. Mehr als vier Fünftel der Beiträge wiesen jedoch mindestens eines der beiden emotionalisierenden Kommunikationsmuster auf. Vorbehaltlich einiger methodischer Einschränkungen unserer Studie scheint Demokratiefeindlichkeit also ein zentraler Erfolgsfaktor rechtspopulistischer Facebook-Kommunikation zu sein.